

«Bei ungünstigen Bedingungen können Buchen rasch absterben»

SIHLWALD Noch sei die Situation im Sihlwald nicht als gravierend einzustufen, gibt Daniel Rigling von der Forschungsanstalt für Wald, Schutz und Landschaft (WSL) Entwarnung. Die Bäume mit Schleimfluss-Symptomen könnten auch mit einem harmlosen Erreger infiziert sein.

Wie kann es sein, dass ein Erreger, der in Europa selten auftritt, in ein Naturschutzgebiet wie den Sihlwald gelangt?

Daniel Rigling: Der Sihlwald wurde früher intensiv bewirtschaftet. Es ist gut möglich, dass solche Erreger früher bei Pflanzungen eingeschleppt wurden. Theoretisch können solche Erreger auch mit kontaminierten Schuhen oder Fahrzeugen oder auch durch Tiere verbreitet wer-

den. Zuerst müssen wir prüfen, ob die Symptome wirklich von Phytophthora-Erregern verursacht werden.

Worin sehen Sie eine mögliche Ursache für den jetzigen Krankheitsausbruch?

Die genaue Ursache ist noch nicht bekannt und soll 2017 näher untersucht werden. Möglicherweise hat die Trockenheit 2016 zu den Symptomen beigetragen.



Daniel Rigling.
zvg

Wie gravierend sind die entdeckten Schleimfluss-Symptome im Sihlwald einzuordnen?

Bis jetzt sind uns vom Wildnispark nur wenige Buchen, eine Tanne und eine Esche mit Schleimfluss gemeldet worden. Bei einem starken Befall und ungünstigen Bedingungen, beispielsweise Trockenheit, können

die Buchen rasch absterben. Es wird aber immer wieder beobachtet, dass die Bäume einen Befall auch abwehren können. Noch ist die Situation nicht als gravierend einzustufen.

Wie oft wird die WSL im Zeitraum bis September 2017 Bohrungen im Wildnispark vornehmen?

Wir werden im Frühling erste Untersuchungen durchführen und je nach Resultat diese im Laufe des Jahres wiederholen. Wir werden vor allem Bodenproben aus dem Wurzelraum der Bäume untersuchen. Die Ausnahmebewilligung für das Betreten erstreckt sich bis September 2017.

Wie sieht die Vorgehensweise aus, sobald der Erreger festgestellt werden konnte?

Es gibt keine Möglichkeit, die Phytophthora-Erreger im Wald direkt zu bekämpfen. Falls es sich um einen besonders gefährlichen Erreger handelt, bleibt nur die Möglichkeit, die Bäume zu fällen und zu verbrennen.

Ist bereits absehbar, ob es sich um einen gefährlichen Phytophthora-Erreger handelt?

Es gibt verschiedene Phytophthora-Arten, die solche Symptome verursachen können. Nur die wenigsten gelten als besonders gefährliche Erreger.

Interview: Andrea Schmidler

Sachschaden nach Unfall

HORGEN Bei einem Verkehrsunfall am Freitagmittag in Horgen ist Sachschaden an zwei Fahrzeugen entstanden. Verletzt wurde niemand. Dies teilt die Kantonspolizei Zürich mit.

Ein Lieferwagen fuhr kurz nach 11.30 Uhr beim südlichen Kreisel bei der Autobahnausfahrt Horgen, nach der Ausfahrt in Fahrtrichtung Chur, auf einen Personenwagen auf. Dadurch entstand Sachschaden an beiden Fahrzeugen. Die Unfallursache sei zurzeit wegen gegensätzlicher Aussagen nicht bekannt.

Personen, die Angaben zur Unfallursache machen können, werden darum gebeten, sich mit der Kantonspolizei Zürich, Verkehrszug Neubüel, Tel. 043 8331700, in Verbindung zu setzen. zsz

Sportlerehrung bot vortreffliche Unterhaltung



Die Show «Luftraum» begeisterte die rund 200 Gäste an der Sportlerehrung.

Bilder André Springer

WÄDENSWIL Die Interessengemeinschaft Wädenswiler Sportvereine (IWS) verdient für ihre zum 35. Mal durchgeführte Sportlerehrung genauso ein Lob wie die ausgezeichneten Athleten. Das abendfüllende Programm begeisterte jedermann.

Vor Beginn des offiziellen Teils der Sportlerehrung herrscht am Samstagabend im Foyer der Kulturhalle Glärnisch eine aufregende Stimmung. Die vielen meist jungen Sportlerinnen und Sportler feiern dem Auftritt auf der Bühne im Saal entgegen. Ihre stolzen Eltern führen angeregte Gespräche untereinander. Eingefunden hat sich eine Vielzahl Wädenswiler Athletinnen und Athleten, die 2016 an nationalen oder internationalen Wettkämpfen einen Podestplatz erreicht haben. Ihre sportlichen Höchstleistungen zeichnet die IWS aus, ein Verein, der die sportlichen Tätigkeiten in Wädenswil fördert und Bindeglied zwischen den Sportvereinen und den städtischen Behörden ist.

Die Vertreter der Stadt sind am Anlass denn auch zahlreich zugegen. Am Ehrentisch vor der Bühne haben Stadtpräsident Philipp Kutter, die Stadträte Johannes Zollinger, Jonas Erni und Gemeinderatspräsidentin Monika Greter Platz genommen, als Regula Späni die Preisträger zu sich auf die Bühne bittet. Die frühere

Sportmoderatorin des Schweizer Fernsehens führt durch den Abend. Als ehemalige Spitzenschwimmerin versetzt sie sich in die Gefühlswelt der Sportler. Im Gespräch mit der Moderatorin schildern diese viel Wissenswertes über den Alltag im Training, über die mentale Belastung im Wettkampf und über die nicht immer einfache Aufgabe, Spitzensport und Ausbildung unter einen Hut zu bringen.

Fast ein Olympiateilnehmer

Auf der Bühne stehen Sportler, die ein breites Spektrum abdecken. Als Einzelsportlerin zeichnet sich Sandra Haslebacher aus, die an den Schweizer Leichtathletik-Meisterschaften Silber im Diskuswerfen gewann. Luca Schätti gehört auch im internationalen Vergleich zu den besten Nachwuchsfahrern auf dem Mountainbike und im Radquer. Steve Hiestand wird für Rang 3 an den Schweizer Meisterschaften im Rudern im Skiff geehrt. Er schildert, wie er im vergangenen Jahr Höhen und Tiefen erlebt hat, wie sie gerade im Sportgang und gäbe sind. An der Regatta auf

der Laguna de la Luz in der Region Valparaiso in Chile schaffte der Wädenswiler für seine zweite Heimat Brasilien die Olympiaqualifikation. Als das Internationale Olympische Komitee die Startplätze neu verteilte, platzte jedoch sein Traum von der Teilnahme an den Heimspielen in Rio de Janeiro. «Mein Elan, weiter hart zu trainieren, ist aber ungeboren.»

Spektakel in luftiger Höhe

Eine vortreffliche Wahl hat die IWS in der Wahl des Showblocks vorgenommen, der im Zeichen

von Akrobatik und Kunstturnen steht. Den Auftakt macht «Luft-raum», ein Projekt der Wädenswilerin Daniela Ehrsam. Von der Decke der Bühne baumeln Ringe und ein Tuch herab. Die Lehrerin und die jungen Schülerinnen schwingen sich gekonnt in die Lüfte. Eine Kostprobe ihres Könnens zeigen anschliessend die beiden 16-jährigen Kunstturner Tim Randegger und Dominic Tamsel. Barren und Pferdpauschen werden für sie in der Halle aufgestellt. Es folgt ein Feuerwerk an Handständen, Drehungen und Rückwärtssaltos als Ab-

gänge. Die Frauenriegen des TV Wädenswil runden den frenetisch applaudierten Showteil ab. Aus ihren Reihen erhält zudem Susanne Riesen die Auszeichnung als verdienstvolle Funktionärin. «Ich gehe davon aus, ihr erlebt einen unvergesslichen Abend», begrüßte IWS-Präsident Roland Fässler zu Beginn des Abends die rund 200 Gäste im Saal. Seine Einschätzung erwies sich als richtig. Ueli Zoss

Auszeichnungen: TTC Wädenswil: Léon Mamié, Ursina Stamm, Lars Posch, Colin Jüni, Linda Ott, Sean Zehnder, Lukas Ott, Ivana Karin. TTC Rio Star Muttentz: Filip Karin. TC Neubühl: Luka Panic. Volley Rüschiikon: Valentina Panic. TV Wohlen: Sandra Haslebacher. Grasshopper Club, Squash: Sergio Orduna. VC Wädenswil: Luca Schätti. TV Wädenswil: Tim Randegger, Dominic Tamsel, Susanne Riesen (Funktionärin). TV Thalwil: Marcel Ritzi. Red Devils March-Höfe: Melanie Erzinger. SC Wädenswil: Steve Hiestand, Matthew Wang. RC Thalwil: Charlotte Brombach, Friederike Brombach, Ina Schreiber. SLRG Wädenswil: Brigitte Wanger, Cyril Senften, Björn Manser, Oliver Wanger, Marco Camenzind, Sandro Wanger, Marco Hüppi. SV Wädenswil: Carina Patt, Ales Vrana.



Regula Späni im Gespräch mit Steve Hiestand.

Leserbriefe

«Sündhafte Steuerreform?»

Zu «Faire Reform oder ungerechtes Steuergeschenk?»

Ausgabe vom 25. Januar
Pfarrer Res Peter behauptet, die Unternehmenssteuerreform III sei eine «Sünde», denn «Sünde bedeute, über das Ziel hinauszuschiessen». Man mag über die Vorlage denken, wie man will, die Äusserungen von Pfarrer Peter sind aber fehl am Platz, vergiften das politische Klima und werfen ein schlechtes Licht auf den christlichen Glauben.

Einer, der sich ein Bibellehrer nennt, der sollte nicht mit Halbwahrheiten um sich werfen. Das Publikum zu täuschen, um seine eigene Agenda voranzutreiben – das geht gar nicht! Denn Sünde ist alles, was uns von Gott trennt. Ein Christ soll seine Steuern bezahlen, heisst es hingegen. Mit dieser Begründung Steuerkonstrukte von US-Multis anzugreifen, wäre nachvollziehbar. Mit der Schweizer Vorlage, die im Wesentlichen auf Druck von aussen reagiert, hat dies aber wenig zu tun.

Geistliche Argumente werden ins Feld geführt, erweisen sich aber als weltlich. Ein Pfarrer wehrt sich gegen den Spardruck und befürchtet, soziale Engagements seiner Kirche würden in Zukunft zusammengestrichen. Vor dem Hintergrund sinkender Mitgliederzahlen sind Zukunftängste eines Pfarrers durchaus berechtigt.

Die Stellungnahme der Zürcher Kirchen ruft dazu auf, «sich eingehend mit der Vorlage zu befassen und den persönlichen Entscheid in christlicher Verantwortung zu treffen». Einverstanden! Auch die Forderung nach sozial verträglicher Umsetzung der Reform im Kanton Zürich ist durchaus berechtigt.

Worte wie «Sünde» locker im Munde zu führen, ist eine Sache. Die Begriffe wider besseres Wissen als Waffe gegen politische Gegner einzusetzen, eine andere. Handelt es sich um «Effekthascherei» oder gar ein indirektes Drohen mit der Hölle. Bürgerliche Politiker, die sich beruflich oder privat für das Gemeinwohl und sich für Standortförderung einsetzen, weil sie dies nach ihrem besten Wissen und Gewissen für wichtig halten, werden auf solch primitive Weise angegriffen. Davon gilt es Abstand zu nehmen! Eine hart geführte Debatte in Ehren. Ein Minimum an Anstand muss aber gewahrt bleiben. Respekt ist eine Voraussetzung für den Dialog. Demokratie braucht Dialog.

Pascal Engel,
EVP-Gemeinderat Adliswil